

## Varietas delectat

In diesem Sinne lädt die vorliegende Nummer 61 von *Quo vadis, Romania?* zu einer Exkursion durch verschiedene Themenfelder ein.

Im Themenbereich Hybridisierung und Sprachwandel schauen wir auf Erscheinungsformen unbalancierter Zweisprachigkeit unter MigrantInnen der zweiten Generation und erhalten Antworten auf die Frage, was passiert, wenn sekundäre auf primäre Migrationssprachen treffen.

In einem Exkurs in die Afrikanistik erfahren wir von der Erfolgsgeschichte des Swahili als heute meistgesprochener Sprache Afrikas.

Im Bereich der Okzitanistik treffen wir auf eine Hommage an den bedeutenden Okzitanisten Robert Lafont, verbunden mit Autobiographischem über sprachlich-kulturelle Erweiterung und erhalten Einblicke in die tripolare literarische Renaissance des Okzitanischen Mitte des 16. bis Mitte des 17. Jahrhunderts, die jedoch in der Folge von der französischsprachigen Literatur assimiliert wird und erst 200 Jahre später eine Neuauflage erfährt.

Es folgen Einblicke in das Leben und Arbeiten zweier eminent politischer Kulturschaffender, des italienischen Schriftstellers, Filmemachers und Publizisten Pier Paolo Pasolini und des spanischen, vor allem in Französisch schreibenden, Autors Jorge Semprún.

Zum Abschluss unserer Rundreise erwartet die Leserinnen und Leser ein variantenreiches Gebinde von Rezensionen.

Die Redaktion wünscht wie immer gewinnbringende Lektüre.